

„New York Gospel Stars“ in der Nicolaikirche

■ **Bielefeld.** Die „New York Gospel Stars“ begeben sich im achten Jahr in Folge auf Deutschland-Tour und machen am Dienstag, 5. Januar, 20 Uhr (Einlass 19 Uhr), auch wieder in der Altstädter Nicolaikirche Station. Zuverlässig bringt das Ensemble seine Zuhörer mit Gospelklassikern wie „Oh, when the Saints“ und „Joy to the World“ zum Jubeln, Mitsingen und Mittanzen oder bewegt mit Balladen wie „Amazing Grace“ oder „Kumbaya“. Der musikalische Kopf des Chors, Craig Wiggins, hat bereits mehrere Grammys für seine herausragenden Leistungen als Chorleiter erhalten. „Are you ready for the New York Gospel Stars“, fragt er üblicherweise in seinem Eröffnungssong und anschließend betreten die hochkarätigen Sänger und Musiker den Raum. Mit Matia Washington, Latoya Duggan, Ahmed Wallace, Tyrone Flowers, Keesha Gumbs, Alison Mitchell sowie Eugene Reid am Keyboard und Jermain Allen am Schlagzeug weist der Chor ausschließlich Künstler auf, die sich bereits international einen Namen gemacht haben. Karten gibt es im Vorverkauf unter anderem in der NW-Geschäftsstelle, Niedernstraße, Tel. 555-444.

Last-Minute: Silvester im Stadttheater

■ **Bielefeld.** Mit dem Musical „Cyrano“ und der Geschichte rund um den verliebten Poeten mit der großen Nase können sich die Zuschauer im Stadttheater Silvester auf den Jahreswechseleinstimmen. Für alle Kurztzuschlossene hat das Theater Bielefeld dabei ein besonderes Angebot: Für die Vorstellung am 17. Dezember um 17 Uhr gibt es an der Abendkasse Eintrittskarten für alle Kategorien (solange der Vorrat reicht, Aktionspreis gilt nur an der Abendkasse und ist nicht mit anderen Ermäßigungen kombinierbar). Die Abendkasse im Stadttheater öffnet am 31. Dezember um 16 Uhr. Die Vorstellung von „Cyrano“ am Silvesterabend um 21 Uhr sowie die beiden Vorstellungen von „Ewigjung“ am 31. Dezember im Theater am Alten Markt sind bereits ausverkauft.

„Weißes Bild aus Klang“

Interview: Die zwei Bielefelder Musiker Oona Kastner und Thomas Kugel haben als Duo „7seas“ ein Album mit Entspannungsmusik aufgenommen

Frau Kastner, Herr Kugel, im Volksmund wird Musik, die vor sich hinplätschert, schon mal despektierlich „Fahrstuhlmusik“ genannt: Melodien, die keinem wehtun, weil sie sich unscheinbar über eine Alltagssituation legen. Was halten Sie von diesem Begriff?

THOMAS KUGEL: Ich finde es nicht verwerflich, wenn Töne und Klänge Menschen im Alltag unterstützen wollen. Das ist ja auch das Ziel unseres Albums.

OONA KASTNER: Oft ist es aber auch supernervig, wenn es nicht die Möglichkeit des Abstellens gibt. Wenn uns eine Musik aufgedrängt wird. Unsere Lieder sind entstanden, damit Menschen sie bewusst zur Vertiefung von Prozessen anstellen können. Wir wollten etwas kreieren, das frei von Spannungen ist – als würde man an einem schönen Tag am Strand liegen und von warmem Wasser umspült, das Geborgenheit spendet.

KUGEL: Als die Lieder entstanden, ging es immer wieder um die Frage, was wir für diesen Effekt wirklich brauchen: Was ist noch zu viel, was kann noch gestrichen werden? Die eigentliche Arbeit bestand eher im Streichen und darin, Vertrauen zu schöpfen, das wenig reicht. Unsere eigenen Hörgewohnheiten wurden auf die Probe gestellt.

Sie haben sich eine extreme Entschleunigung auferlegt: „30 Beats per minute“ – die Hälfte eines normalen Herzschlags.

KASTNER: Für mich war diese Art von Musik ziemliches Neuland. Normalerweise erlebe ich beim Komponieren von Stücken eine innere Notwendigkeit, mich auszudrücken, dass etwas raus muss. Es geht um Texte und Spannungen. Das war bei diesem Album ganz anders. Die Musik erlebe ich gewissermaßen als „apersonal“. Es ging nicht darum, etwas Individuelles zum Ausdruck zu bringen, sondern einen musikalischen Raum zu eröffnen, in dem Menschen sich bewegen und sich selbst begegnen können.

KUGEL: Die einzige Absprache vor den Improvisationen bestand darin, um welche harmonischen Tonfelder herum wir die Klänge weben möchten. Die Grundtöne waren die Säulen, auf denen die Improvisationen entstehen konnten. Mit der besonderen Herausforderung, völlig reduziert zu



Lassen es ruhig angehen: Musiker Thomas Kugel, Oona Kastner

FOTO: PR

Zur Person

Oona Kastner studierte Klavier- und Oboe an der Folkwang-Musikhochschule Essen (heute Folkwang Universität der Künste). Sie lebt seit vielen Jahren in Bielefeld und steht mit diversen Funk-, Jazz-, Performances-, Installations-, Improvisations-, und Pop-Projekten immer wieder auf der Bühne. Darüber hinaus unterrichtet sie in Bielefeld und Gütersloh Gesang und Klavier.

Thomas Kugel, E-Gitarrist und Bassist, gründete in Bielefeld „Das 1. profeministische Mondscheinorchester“ mit dem er über zehn Jahre deutschlandweit erfolgreich viele Konzerte bestritt. Er arbeitete als Gitarren- und Basslehrer der ersten Stunde bei der Bielefelder Populärmusikschule „pow“. Heute ist er als selbstständiger Designer, Projektmanager, Dozent und Webexperte tätig.

spielen, den Bass zum Klavier atmen zu lassen. Als Musiker standen wir nicht im Vordergrund, wir wollten ein weißes Bild kreieren, kein buntes.

KASTNER: Manche Schleifen haben wir 15 mal gehört, um an Kleinigkeiten zu feilen. Wir saßen Stunden zusammen und waren danach immer ungläublich gelassen, nicht mehr so zielorientiert. Im Fluss, im Ozean...

...der ja auch namensgebend geworden ist: Sie nennen sich „7seas“.

KASTNER: Ja, wir haben die

wässrige Klangfarbe der Stütze aufgegriffen. Jedes der vier 13 bis 18 Minuten langen Stücke trägt den Namen eines Meeres. Die Musik möchte wirken wie Tauchen in freundlichem Wasser.

KUGEL: Nicht so einfach, das in Worte zu bringen, weil bei allen Bezeichnungen Schubladen aufgehen und jeder sofort ein Bild im Kopf hat.

Was genau hat es mit den 30 beats per minute auf sich?

KASTNER: Ich habe es so erlebt, dass durch die Langsamkeit zwischen den Beats ein irrer Space entstehen kann. Ein Zustand zwischen Wachsein und Treibenlassen, der sich während anfühlt. Und Geborgenheit spendet. Was im Alltag durchaus dazu führen kann, dass man mal ein oder zwei Grünphasen an der Ampel verpasst, wie es einem Freund von Thomas ergangen ist.

KUGEL: Eigentlich müssten wir auf der CD wohl einen Warnhinweis anbringen, dass sie nicht im Straßenverkehr gehört werden sollte.

Was sind Ihre weiteren Pläne?

KUGEL: Wir hoffen, dass das Album sich über die verschiedenen Distributionskanäle und Netzwerke gut verbreitet. Die ersten Rückmeldungen sind sehr positiv, aber wir wissen, dass es dauert. Wir halten es mit der Musik und lassen es ruhig angehen.

KASTNER: Wenn die CD erfolgreich ist, könnten wir das zweite Album bei einem professionellen Musikvertrieber herausbringen. Gleichzeitig überlegen wir, wie wir die Musik an ungewöhnlichen Orten zur Aufführung bringen könnten. Wir sind in Kontakt mit einem Filmemacher, der Slow-Motion-Szenen beisteuern könnte. Das Präsentieren der Musik soll keinen Konzertcharakter haben. Ideal wäre es, wenn die Leute beim Lauschen liegen könnten, etwa in einer Grotte – oder etwas praktizieren, was dem Innehalten in einer lauter werdenden Welt gewidmet ist.

**Das Interview führte
Andreas Klatt**



7seas: „simple, pure, beautiful“, erhältlich auf www.7seas-music.de

„Auftakt“ mit neuem Vorstand

■ **Bielefeld.** Die Musikkooperative Auftakt e. V. hat auf ihrer Jahreshauptversammlung einen neuen Vorstand gewählt: Gerald Munier (1. Vorsitzender), Alex Burgdorf (Kassenwart), Dominik Paß (Schriftführer), Tim Emmerling (Beisitzer), Sebastian Sand (Beisitzer). „Auftakt“ ist ein Zusammenschluss von mehr als 50 lokalen Bands und tritt regelmäßig mit Live-Staffeln wie „Soundz of the City“ (im Bunker Ulmenwall) und „Kneipenkult“ (in verschiedenen Locations) in Erscheinung. Gerald Munier, selbst aktiver Gitarrist bei der Gothic-Band „Black Ferry“, „Wir bemühen uns, jungen Bands zu helfen, unter anderem mit dem zweijährlich herausgegebenen ‚Soundz of the City‘-Sampler mit ersten eigenen Produktionen der besten Local Heroes.“ Im kommenden Jahr feiert Auftakt 30. Geburtstag. Lokale Bands sind ab sofort aufgerufen, ihre jüngsten Eigenproduktionen bei Auftakt einzureichen, damit diese der Jury für den nächsten „Soundz“-Sampler zur Auswahl vorliegen. Kontakt: Auftakt-Musikkooperative e.V., Viktoriastr. 19, Tel. 17 16 17, www.auf-takt-bielefeld.de

Konzert für Sopran, Flöte und Orgel

■ **Bielefeld.** Ein nachweihnachtliches Konzert wird am Sonntag, 17. Januar, 17 Uhr in der Zionskirche geboten. Kirsten Labonte (Sopran), Ute Gerding (Flöte) und Christof Pülsch (Orgel) führen Musik von Milhaud, Vierne und Frank Martin auf. Kirsten Labonte ist seit der Spielzeit 2014/15 im Rahmen des Opernstudios Ensemblemitglied am Landestheater Detmold und war dort unter anderem als Mozarts Königin der Nacht zu hören. Ute Gerding unterrichtet an der Musik- und Kunstschule Bielefeld und konzertiert im In- und Ausland. Eine Einführung in das Konzertprogramm ist am Freitag, 15. Januar, 19 Uhr, sowie am Sonntag, 17. Januar, um ca. 11 Uhr auf Antenne Bethel (94,3 MHz) zu hören. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende für die Kirchenmusik an der Zionskirche gebeten.

Anzeige



Neue Westfälische

Machen Sie Ihr Auto winterfest

Mit der NW-Karte sparen Sie bei reifen.com
5% auf alle Produkte und Dienstleistungen*



Eckendorfer Str. 135, 33609 Bielefeld • Steubenstraße 47, 33100 Paderborn • Gütersloher Str. 57, 33415 Verl

**JETZT SPAREN!
MIT UNSEREM NEUEM
MARKTPARTNER**

*Nur in teilnehmenden Filialen.